



## Bestnote für Papilio in der Grünen Liste Prävention

In der Datenbank "Grüne Liste Prävention" von CTC ("Communities That Care") bekommt Papilio die bestmögliche Bewertung:  
„3 – Effektivität nachgewiesen“

**3 Effektivität nachgewiesen**

„Communities That Care“ ist nach eigenen Angaben eine in den USA entwickelte Arbeitsmethode, um in Kommunen, Gemeinden und Stadtteilen die Rahmenbedingungen für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Verantwortlich für die Grüne Liste Prävention ist der Landespräventionsrat Niedersachsen beim Niedersächsischen Justizministerium:  
*„Die ... Datenbank ‚Grüne Liste Prävention‘ bietet auf der Basis nachvollziehbarer Kriterien einen Überblick über empfehlenswerte Präventionsansätze ...“*



Für Papilio ist dies eine besondere Anerkennung, da unabhängige Experten die Bewertung der Präventionsprogramme vornehmen und sich dabei ihre Meinung bilden, ohne mit den Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen (und vielleicht beeinflusst zu werden).

Den Eintrag zu Papilio finden Sie im Internet unter [www.spin-niedersachsen.de/nano.cms/datenbank/programm/35](http://www.spin-niedersachsen.de/nano.cms/datenbank/programm/35). Mehr zu CTC unter [www.spin-niedersachsen.de/nano.cms/ctc](http://www.spin-niedersachsen.de/nano.cms/ctc).

### Impressum

© 2011 Papilio e.V.  
[www.papilio.de](http://www.papilio.de)  
Redaktion: Heidrun Mayer, Andrea Nagl  
Fotos: Papilio



## Elternabende: Anregung mit viel Gestaltungsfreiraum

Von Heidrun Mayer, 1. Vorsitzende Papilio e.V.



**Immer wieder erhalten wir Rückmeldungen wie: „Die Elternabende gehen bei uns gar nicht.“ „Die Sprache ist viel zu hoch.“ Oder: „Müssen wir das wirklich genau so durchführen?“ Pauschale Antwort vorneweg: Nein, genau so nicht. Die Elternabende im Handbuch sind als Anregung gedacht.**

Die Elternabende wurden während der Entwicklung von Papilio konzipiert und im Kindergarten erprobt. Die Musterabläufe im Praxis- und Methoden-Handbuch sind also kein theoretisches Konzept, sondern machbar. Aber ...

... Es ist nicht möglich, einen Elternabend zu entwickeln, der für alle Einrichtungen gleichermaßen passt. Kommen viele oder wenige Eltern? Wie lange darf der Elternabend dauern? Was brauchen meine Eltern in meiner Einrichtung?

### Die Freiheit der Anpassung

Die Maßnahmen für ErzieherInnen und Kinder sind wissenschaftlich erprobt und müssen genau so eingeführt werden wie vorgegeben. Anders bei den Elternabenden. Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, die Elternabende auf die Zielgruppe anzupassen, sprich: auf die Eltern, die kommen. Die Elternabende im Praxis- und Methoden-Handbuch sind als Leitfaden und Anregung gedacht, an die man sich mehr oder weniger eng halten kann.

Ein zweiter Aspekt kommt hinzu, der es unmöglich macht, allgemein verbindliche Elternabende vorzugeben. ...

Lesen Sie weiter auf Seite 2

## Elternabende: Anregung zur Umsetzung in die eigene Praxis

Die Elternabende im Praxis- und Methoden-Handbuch sind als Leitfaden und Anregung gedacht, an die man sich mehr oder weniger eng halten kann. ... Fortsetzung von Seite 1

... Ein zweiter Aspekt kommt hinzu, der es unmöglich macht, allgemein verbindliche Elternabende vorzugeben. Die Vorerfahrungen des pädagogischen Personals unterscheiden sich stark. Manche haben noch nie einen pädagogischen Elternabend durchgeführt – andere machen es hoch professionell, weil sie viele Erfahrungen haben.

### Jede/Jeder braucht etwas anderes

Ich vergleiche das mit einem Kochrezept: Einem Küchenchef braucht man nicht zu erklären, wie man Kartoffeln für einen Kartoffelsalat vorbereitet. Ein wenig erfahrener Koch dagegen braucht Informationen: Er muss wissen, welche Kartoffeln er braucht (Größe, Sorte), sie müssen gewaschen und gegart werden. Wassermenge, Garzeit, schälen, schneiden, ... wer das noch nie gemacht hat, ist froh um die genauen Anweisungen. Wer Erfahrung hat, nimmt die Kartoffeln seiner Wahl, kocht sie „wie immer“ – lässt sich aber vom Rezept inspirieren, eine andere Marinade auszuprobieren.

Für die Erfahrenen sind die Elternabende im Praxis- und Methodenhandbuch also eine Anregung: Wie kann man dieses präsentieren, wie jenes anreißen. Oder sie nutzen die Vorbereitungsliste, weil sie dann auf der sicheren Seite sind und nichts vergessen. Für wenig Erfahrene sind die Muster eine praxiserprobte Vorlage, mit der ein Elternabend auf jeden Fall gut gelingen kann.

### Anpassungstipps für die Praxis

- Wenn Sie den Eindruck haben, Ihre Eltern kommen eher öfter, aber die Termine dürfen nicht so lang sein: Verteilen Sie die Informationen auf mehrere Abende.
- Oder umgekehrt: lieber lang, aber nicht so oft? Dann organisieren Sie nur einen großen Elternabend im Jahr und planen das nächste Thema fürs nächste Jahr.
- Wenn das grundsätzliche Interesse vorhanden ist, aber nur wenige Eltern den langen Atem für die Details haben – machen Sie zwei Teile: Basisinformation – kleine Pause – Hintergründe.
- Oder nutzen Sie den Elternbrief für Detailinformationen. Oder um Eltern zu erreichen, die am Abend nie Zeit haben.



Die Elternabende im Praxis- und Methoden-Handbuch sind keine 1:1-Vorlage, sondern werden der jeweiligen Situation in der Kita angepasst.

Die individuelle Anpassung der Elternabende an die eigene Erfahrung und die Eltern gefährdet zudem den Erfolg von Papilio nicht. Die Vorlagen sind erprobt und machbar; sie waren nicht direkter Teil der Evaluation. Das ist ein deutlicher Unterschied zu den drei kindorientierten Maßnahmen: Diese müssen sehr exakt umgesetzt werden. Hier gibt es nicht die Freiheit, einfach aus vier Kobolden zwei zu machen. Bei den Elternabenden haben Sie diese Freiheit – siehe auch Anpassungstipps im Kasten links.

Mein Anliegen ist deshalb: Bewerten Sie nicht die vorliegenden didaktisch-methodischen Vorgaben zu den Elternabenden als zu lang, zu schwierig, nicht machbar. Nehmen Sie sie als Anregung. Passen Sie sie auf Ihre Verhältnisse an und Ihre Erfahrungen an. Gehen Sie gerne frei damit um – nur eines sollten Sie nicht: KEINEN Elternabend durchführen.

Und fragen Sie Ihre Trainerin oder Ihren Trainer: Sie beraten und unterstützen Sie gerne.

Unser Anliegen ist es, dass Sie mit den Eltern zu Papilio in Kontakt kommen, Unterstützung geben in Erziehungsfragen und Verständnis für Ihre Arbeit bekommen.



## Erfolgreiche Partnerschaft in Nordrhein-Westfalen

**BARMER GEK und Papilio bestätigen mit einer neuen Kooperationsvereinbarung die weitere Zusammenarbeit**

Von Sabine Barkowsky, BARMER GEK Hauptverwaltung

Vor dem Hintergrund des Anstiegs psychischer Krankheiten ist die Förderung der psychischen Gesundheit für uns als Krankenkasse eine zentrale Herausforderung. Schon Kinder verdienen besondere Aufmerksamkeit, denn sie zahlen häufig einen hohen Preis für zahlreiche Unsicherheiten in ihren Lebensstrukturen. Psychosomatische Beschwerden, psychische Auffälligkeiten und Störungen beeinträchtigen nicht nur ihre Entwicklung, sondern sind zugleich Gesundheitsrisiken für das Erwachsenenalter. Der Anteil psychischer und Verhaltensstörungen am Krankenstand von Arbeitnehmern liegt derzeit bei 16,5 %. Die Förderung der psychischen Gesundheit ist daher ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit der BARMER GEK.

Seit 2006 engagieren wir uns für Papilio in Nordrhein-Westfalen. Unterstützt werden wir hier insbesondere vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und von allen Beteiligten. Gemeinsam haben wir bereits viel erreicht: 48 Papilio-TrainerInnen wurden fortgebildet und haben ihrerseits über 1.388 ErzieherInnen fortgebildet.

Die Idee, Konzeption und Umsetzung von Papilio überzeugt uns. Aufbauend auf dem bisher Erreichten haben wir eine neue Kooperationsvereinbarung (Laufzeit drei Jahre) mit dem Papilio e.V. abgeschlossen. Unser Ziel ist, die nachhaltige, qualifizierte Einführung von Papilio in NRW zu sichern. Wir werden neue Wege und Partnerschaften suchen, um möglichst vielen Kitas die Umsetzung von Papilio zu ermöglichen.

Als Kooperationspartner werden wir Papilio weiterhin aktiv begleiten und finanziell unterstützen, denn nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen. Daher danken wir hier ganz besonders denen für ihr

großes Engagement, die Papilio aktiv umsetzen, insbesondere den verschiedenen Trägern, den TrainerInnen und ErzieherInnen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in NRW sowie selbstverständlich auch in Bayern, Hamburg und Schleswig-Holstein, hier sind wir ebenfalls Kooperationspartner von Papilio. Gemeinsam mit allen Partnern wollen wir einen langfristigen Beitrag zur seelischen Gesundheit unserer Kinder leisten.



Paula auf der Bühne: Die Aufklärungskampagne mit der Puppenkiste in Nordrhein-Westfalen gehört zum Engagement der BARMER GEK.

## Engagierter Start in Baden-Württemberg

**Landkreis Heidenheim leistet Pionierarbeit**

Im Landkreis Heidenheim entwickelt sich eine baden-württembergische Papilio-Keimzelle. Federführend ist der dortige kommunale Suchtbeauftragte Bildung und Prävention Harald Wirth: „Ich bin von Papilio überzeugt, weil es wissenschaftlich belegt ist und gleichzeitig in der Praxis gut umsetzbar ist.“

Möglich gemacht wurde die Umsetzung erst durch das Engagement und Sponsoring des Round Table 125 Heidenheim. Der Round Table ist ein internationaler Service-Club und vor allem auch in Deutschland sehr stark vertreten.



Es sind Vereinigungen junger Menschen verschiedenster Berufsgruppen, die sich mit Rat, Tat und Geld für gute Ideen in ihrer Region engagieren.

Zwei TrainerInnen wurden bereits fortgebildet. Derzeit betreuen sie 3 Basisseminare für 27 ErzieherInnen aus 6 Kindertagesstätten. Noch im November und Dezember wollen die ErzieherInnen damit beginnen, Papilio in ihren Gruppen einzuführen.

Harald Wirth plant derweil schon fürs nächste Jahr: „Im Frühjahr wollen wir voraussichtlich drei bis vier weitere Basisseminare beginnen.“

InteressentInnen aus dem Landkreis können sich bei ihm melden:  
Telefon 07321 321-2317 oder  
E-Mail [h.wirth@landkreis-heidenheim.de](mailto:h.wirth@landkreis-heidenheim.de).



## Tournee: Herbst in Hessen

Der Spätsommer und Herbst 2011 in Hessen, das waren vor allem leuchtende Augen und zarte Annäherungsversuche mit den Kistenkobolden. Insgesamt sechs Orte besuchte die Augsburger Puppenkiste mit dem Papilio-Team und begeisterte die Besucher: in Fulda, Eschwege, Hüttenberg, Kassel, Niederbrechen und Raunheim. Am Nachmittag wurde es dann „erwachsener“: Mit dem Fachvortrag über frühzeitige Prävention und Informationen, wie Kindergärten Papilio einführen können.

Möglich machte die Tour einmal mehr das gut funktionierende Netzwerk der hessischen Kooperationspartner: die AOK Hessen, die seit 2005 Hauptfinanzier



Gruppenbild mit Kobolden vom Tourtag 2011 in Fulda.

des Programms ist und auch diese Tournee komplett finanzierte, das Hessische Sozialministerium mit Minister Stefan Grüttner als Schirmherr sowie die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) und die hessischen Fachstellen für Suchtprävention. Damit ist Hessen – nach Bayern – das Bundesland mit der längsten Papilio-Tradition. Über 1.000 ErzieherInnen wurden bereits fortgebildet.

Aktuell plant Papilio mit der Puppenkiste die Termine für 2012. Sobald erste Tour-Orte feststehen, finden Sie diese wie gewohnt im Internet unter [www.papilio.de/tournee\\_termine.php](http://www.papilio.de/tournee_termine.php).

## 29. November in Augsburg: Fachtagung für pädagogisches Fachpersonal

Vorträge und Workshops zu Prävention und Entwicklungsförderung bietet Papilio bei seiner Fachtagung am 29. November. Die Tagung richtet sich an pädagogisches Personal in Kindertagesstätten, also insbesondere ErzieherInnen, PädagogInnen und SozialpädagogInnen. Die Tagung steht unter dem Motto „Je früher desto besser“.

Referenten sind Prof. Dr. Herbert Scheithauer und Charlotte Peter von der Freien Universität Berlin und Dr. Ina Bovenschen von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Am Nachmittag sind Workshops zu den Vorträgen angesetzt.

Details zu Programm und Referenten sowie Download des Anmeldeformulars unter [www.papilio.de/werwannwo\\_aktuell.php](http://www.papilio.de/werwannwo_aktuell.php).

Hinweis für Papilio-TrainerInnen: Die Fachtagung ist Teil der Qualitätsverbundtagung, die bereits am 28. November beginnt.



## Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Robert Bosch Stiftung  
Augsburger Puppenkiste  
Auridis

## Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

**Bayern:** BARMER GEK, Kreissparkasse Augsburg, Rotary Clubs.

**Brandenburg:** Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tan-nenhof Berlin-Brandenburg e.V.

**Hamburg:** BARMER GEK, LOTTO Hamburg, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

**Hessen:** AOK Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Sozialministerium, Sozialminister Stefan Grüttner (Schirmherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.

**Mecklenburg-Vorpommern:** Ministerium für Soziales und Gesundheit, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung LAKOST, Volkssolidarität Ostvorpommern e.V.

**Niedersachsen:** BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, FH Hildesheim.

**Nordrhein-Westfalen:** BARMER GEK, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Landschaftsverband Rheinland, Stiftung Wohlfahrts-pflege NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege.

**Rheinland-Pfalz:** Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

**Saarland:** Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Bildungsministerium.

**Schleswig-Holstein:** BARMER GEK, Ministerium für Bildung und Kultur, Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.

**Thüringen:** Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

## Wissenschaftliche Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

## Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

## Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: Oktober 2011

- 157 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern ausgebildet.
- 4.324 ErzieherInnen fortgebildet.
- 86.480 Kinder profitieren von Papilio.